

Bigband spielt bei Benefizkonzert

Universität: Solidarität mit Geflüchteten. Spenden gehen an Hilfsverein IMAG

Von Lena Henning

■ **Bielefeld.** Die Universität engagiert sich für Geflüchtete. Die Uni-Bigband hat dafür jetzt ein Benefizkonzert in der großen Halle gegeben. Dabei sammelte sie Spenden für den Verein „Initiative für eine menschenfreundliche Aufnahme Geflüchteter“ (IMAG). „Die Universität macht so viel für Flüchtlinge, da wollten auch wir aus dem Bereich Kultur Flagge zeigen“, beschreibt Hans-Martin Kruckis die Motivation, ein Benefizkonzert zu organisieren. Er ist Leiter des Zentrums für Ästhetik an der Universität, auf dessen Initiative hin das Konzert stattgefunden hat.

Den Anstoß gab Kulturmanagerin Anna Steimann. „Wir hatten schon länger die Idee, die Baustellenhalle zu beleben“, sagt sie. Angesichts der Dramatik, die sich in der letzten Zeit bei der Flüchtlingskrise zeigt, wollte auch sie sich engagieren.

Die Bigband sagte sofort zu. „Ein solches Engagement ist grundsätzlich eine gute Sache“, findet Leiter Hans-Hermann Rösch. Es sei wichtig, Unterstützung in der Fremde zu bekommen – das gelte schließlich für jeden.

Die Uni-Bigband spielte Lieder und Arrangements be-

rühmter Jazz- und Rockmusiker wie Gil Evans, Bill Holman und Jimi Hendrix. Die Stücke probt sie seit rund zwei Jahren und hat gerade eine CD aufgenommen. Da sei eine gute Gelegenheit, diese auch live vor einem größeren Publikum spielen zu können, sagt Rösch. Der Auftritt vor dem großflächigen Graffiti in der Unihalle sei eine Premiere. Das Bild zielt die Trennwand zur Baustelle und wurde von den polnischen Graffiti-Künstlern Sepe und Chazme gestaltet. Es zeigt das Elend von Flüchtlingen und passe deshalb gut zu der Veranstaltung.

Der Verein IMAG, dem die Spenden zugute kommen, berät Geflüchtete bei Asylverfahren, bereitet sie auf Anhörungen vor oder hilft bei der Versorgung im Krankheitsfall. Zudem betreibt der Verein in Kooperation mit dem WeltHaus ein Gemeinschaftscafé, das Kontakte zwischen Geflüchteten und Bielefeldern herstellen will. „Wir sind ein kleiner und sehr junger Verein und haben noch keine dicke Finanzdecke“, freut sich Pia Villanor vom Verein IMAG über die Spenden. Sie hoffe, mit dem Geld zum Beispiel den ehrenamtlich tätigen Dolmetschern wenigstens eine kleine Aufwandsentschädigung zahlen zu können.



Rituale sind wichtig: Die Wohngruppen-Mitglieder Adem Yildirim (l.), Horst Wegner, Annedore Hof, Gerda Wevelmeyer, Irene Küpper, Brigitte Lengert und Jürgen Wevelmeyer treffen sich zum Kaffee.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

Die neue Großfamilie

Themenwoche „Plötzlich Rentner“: Im alternativen Wohnprojekt „stattVilla“ leben Menschen unterschiedlichen Alters zusammen – jenseits von Eigenheim und Singlewohnung

Von Heidi Hagen-Pekdemir

■ **Bielefeld.** Zusammengeführt hat sie die Lust auf eine andere Lebensform. „stattVilla“ heißt das Projekt mit aktuell 16 Menschen. Sie leben in 14 Wohnungen im Cityquartier an der Werner-Bock-Straße. Ältere Paare und Alleinlebende gehören dazu und eine junge Familie. Alle verstehen sich als eine Gemeinschaft – ganz ohne Zwang.

Am Anfang war der Traum vom alternativen Wohnen. Erst zehn Jahre später, 2010, konnten die „stattVilla“-Gründer ihren Plan verwirklichen. Vorausgegangen waren eine komplizierte Planung, die Suche nach einer Immobilie und jede Menge Öffentlichkeitsarbeit. Im Kino hatten sie für ihr Projekt geworben, in der Stadtbahn und bei Infoveranstaltungen. „Es hat damals lange gedauert, Gleichgesinnte zu finden“, erzählt Annedore Hof (75). Immer wieder seien Interessenten abgesprungen. „Diese Form der Lebensgemeinschaft war damals noch nicht so publik“, sagt die „stattVilla“-Mitbegründerin. Sie versteht ihr Wohnprojekt als Alternative zu Heimen und Singlewohnungen, als Zusammenleben der Generationen.

Doch bis heute hat es die Gruppe schwer, jüngere Leute

für sich zu gewinnen. Vor zwei Jahren zog ein Ehepaar mit zwei Kindern ein. Die Jungen sind ein und drei Jahre. Den Altersdurchschnitt gesenkt hat auch Adem Yildirim (40). „Hier fühle ich mich wie in einer Familie. Ich will nie wieder weg“, sagt der Miele-Mitarbeiter, der gerade von seiner Nachtschicht zurückkehrt. „Und wir lassen dich auch nie gehen, weil wir dein türkisches Essen so lieben“, antwortet der pensionierte Berufsschullehrer Jürgen Wevelmeyer.

Rituale halten die Gemeinschaft lebendig. Einmal im Monat treffen sich alle im Ge-

meinschaftsraum zum Sonntagsbrunch, die Nachbarn essen ebenso oft gemeinsam zu Abend und setzen sich zum Kaffeetrinken zusammen. Geburtstage feiern sie möglichst gemeinsam. „Zudem hat jeder von uns noch eigene Hobbys, bespaßt werden muss hier niemand“, erklärt Wevelmeyer.

Wird Hilfe benötigt, klingelt man beim Nachbarn. Wer gerade einen Entsafter braucht, leiht sich den bei Gerda Wevelmeyer aus. Und wenn die ehemalige Sozialpädagogin Irene Küpper (73) einen Aufzug in den Ofen schieben will, holt sie die Schale aus dem

Schrank der Gemeinschaftsküche. „Wir praktizieren das Prinzip des Teilens“, unterstreicht Hof.

Wer beim Einkaufen etwas vergessen hat, füllt den Vorrat im „Kellerlädchen“ auf. Bio-Kartoffeln und -möhren sind dort eingelagert, einen Getränkevorrat gibt es, Kaffee, Honig und selbst gemachte Marmelade. Bezahlt wird in eine Kassetten.

„Sicher gibt es auch Konflikte“, räumt Hof ein. Doch das sei selbstverständlich, wenn Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen zusammen kommen. In manchen Fällen versuche man das Problem mit externer Beratung zu lösen. „Wir sind alle noch lernbereit“, sagt die ehemalige Lehrerin.

Mit Ausnahme der jungen Familie, die ein Haus gebaut hat, möchte niemand die Gruppe verlassen. „Ich habe noch keinen Tag hier bereut“, sagt Brigitte Lengert (74). „Diese Wohnform ist wirklich gut.“ Zustimmung kommt von Horst Wegner (62): „Ich fühle mich hier total happy.“

Wer sich für das Leben in einer Wohngemeinschaft entscheidet, sollte dies möglichst früh tun, rät der Industriekaufmann. „Viele Menschen schieben das zu lange vor sich her. Und dann ist es oft zu spät.“

Kaum barrierefreie Wohnungen

- ◆ Gerade einmal 570.000 der von Senioren bewohnten Wohnungen sind barrierefrei oder zumindest barrierearm. Das geht aus Zahlen des Bundesbauministeriums von 2011 hervor
- ◆ Experten schätzen, dass maximal 2 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes in Deutschland altersgerecht sind. Eine amtliche Statistik darüber gibt es nicht.
- ◆ Die Prognosen sind aber eindeutig: Die Zahl der Haushalte mit einem

Haushaltsvorstand über 60 Jahre wächst bis 2030 demnach auf 18,4 Millionen.

◆ Die Haushalte, in denen der Vorstand über 75 Jahre ist, werden sogar um 38 Prozent auf über 7 Millionen steigen.

◆ In Sonderwohnformen wie betreutem Wohnen oder Pflegeheimen wohnen aber nur wenige. 93 Prozent der über 65-Jährigen leben im Standardwohnbestand. Das gilt sogar für zwei Drittel der über 90-Jährigen.



Vor Graffiti-Wand: Die Bigband spielt in der Universitätshalle, um Spenden für die Flüchtlingshilfe zu sammeln.

FOTO: LENA HENNING

Podiumsdiskussion nach Tschernobyl

■ **Bielefeld.** Anlässlich des 30. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl laden die Grünen Bielefeld zu einer Podiumsdiskussion am Dienstag, 3. Mai, um 18.30 Uhr ins Literaturcafé am Neumarkt 1 ein. Die Fotografin Hermine Oberück stellt Bilder aus Tschernobyl aus. An der anschließenden Diskussion nehmen Klaus Rees, Mitglied des Bielefelder Stadtrates, und Oliver Krischer teil. Oliver Krischer ist stellvertretender Vorsitzender der Grünen-Bundestagsfraktion. Modериert wird der Abend von der Grünen-Bundestagsabgeordneten Britta Haßelmann.

Radreisen in Mai und Juni

■ **Bielefeld.** Der Sportbund hat noch Plätze für Veranstaltungen der neuen Radseason. Vom 18. bis 22. Mai geht es per Rad rund um Weimar mit den Städten Ilmenau, Freyburg, Erfurt und Jena. Eine Etappenfahrt findet vom 16. bis 22. Juni statt von Rothenburg ob der Tauber nach Mainz. Das Alte Land wird vom 26. Juni bis 1. Juli erradelt. Informationen in der Geschäftsstelle unter Tel. 525 15 10.

Vortrag über Geschichte der Arbeit

■ **Bielefeld.** Die öffentliche Vortragsreihe „Linie 4“ wird am Dienstag, 3. Mai, mit dem sechsten Vortrag aus dem Themenfeld „Geschichte der Arbeit“ in der Volkshochschule im Ravensberger Park 1, Raum 240, fortgesetzt. Torben Möbius, Doktorand an der Bielefelder Graduiertenschule für Geschichtswissenschaft und Soziologie, spricht zum Thema „Arbeit für die Volksgemeinschaft“. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.

Computerspiele in Stadtbibliothek

■ **Bielefeld.** Die Stadtbibliothek am Neumarkt bietet im Mai wieder ihre Gaming-Nachmittage für Freunde von Computerspielen an. Jeweils mittwochs (4., 11., 18. und 25. Mai) stehen von 15.30 bis 17.45 Uhr im 88-Tasten-Raum Spiele für die Wii und die PS3 kostenlos und ohne Voranmeldung zur Verfügung.

Erste Schritte mit Instagram

■ **Bielefeld.** Um „Erste Schritte mit Instagram“ geht es in der Veranstaltungsreihe einer Schulungsreihe der Stadtbibliothek unter dem Titel „Trick 17 – Aller Anfang leicht gemacht“. Sie beginnt am Mittwoch, 4. Mai, um 16 Uhr im Click-Center am Neumarkt. Die Veranstaltung richtet sich an Neulinge.

Der berühmte Name Struwwelpeter

■ **Bielefeld.** In der Veranstaltungsreihe „Berühmte Namen!“ wird am Dienstag, 3. Mai, ein Nachmittag im Museum Huelsmann, Ravensberger Park 3, geboten. Heiko Hasenbein beleuchtet in seinem Vortrag Heinrich Hoffmann, der 1844 für seinen Sohn die Geschichten wie „Der Struwwelpeter“ gezeichnet hat. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr, Anmeldung unter Tel. (0521) 51 37 66.

Der neue FIAT 500 zum Einführungspreis

- 1,2 ltr. Benziner 51 kW (69 PS)
- Klimaanlage
- Audiosystem mit Touchscreen und Bluetooth für Telefon
- Panorama-Glasdach
- ZV mit Funkfernbedienung
- ABS + ESP mit Berganfahrhilfe
- Fahrersitz höhenverstellbar
- Leichtmetallfelgen
- Spiegel und Fensterheber elektrisch
- 7 Airbags
- City-Servolenkung
- Neufahrzeug mit Tageszulassung (kein Re-Import)
- Tagfahrlicht
- Chrom-Paket



Der neue FIAT 500 ist da! Geniales Design ist immer zeitlos, wie der neue FIAT 500 beweist. Und während der Einführungsphase ist er bei E&D nun auch noch genial günstig. Für nur 10.990,- können Sie bei uns einen hochwertig ausgestatteten neuen FIAT 500 erwerben. Der Sonderpreis gilt auch dann, wenn Sie sich für einen Ratenkauf entscheiden. Sichern Sie sich am besten sofort Ihr persönliches sofort verfügbares Wunschfahrzeug.

UPE des Herstellers 15.750,-
Einführungsrabatt - 5.550,-
Fracht und Zulassung + 650,-
Garantieschutz 3. Jahr + 140,-

Unser Sonderpreis: 10.990,-

Der Angebotspreis 10.990,- € bezieht sich auf einen Fiat 500 mit allen oben genannten Ausstattungsmerkmalen und inkl. aller Nebenkosten. Limitierte Stückzahl, Angebot gültig solange Vorrat reicht. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 5,1 (kombiniert), 6,4 (innerorts), 4,3 (außerorts), CO2-Emission: 117 g/km.

ERDMANN & DOMKE GmbH & Co. KG
BIELEFELD
Herforder Straße 202
Tel.: (0521) 93201-0



Filialbetrieb
DETMOLD
Klingenbergstraße 15
Tel.: (05231) 6006-0